

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1806**

Die sieben Wunder der Welt

[urn:nbn:de:bsz:31-263093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263093)

## Die sieben Wunder der Welt.

Unter die merkwürdigsten Alterthümer der Völker gehören die berühmten sieben Wunder der Welt, davon man so oft sprechen hört. Die alten Schriftsteller geben folgende große und erstaunliche Meisterwerke der Bau- und Bildhauerkunst als solche an: 1) Die ägyptischen Pyramiden, 2) die schwebenden Gärten zu Babylon, 3) die Mauern von Babylon, 4) das Mausoleum, 5) die Bildsäule des Olympischen Jupiters, 6) den Thron von Rhodus, und 7) den Dianentempel zu Ephes. Alle sind untergegangen, die Pyramiden ausgenommen, davon sich einige durch ihre dauerhafte Bauart noch ganz erhalten haben, und noch heut zu Tage von den Reisenden in Egypten besucht und bewundert werden.

### Die Pyramiden.

Nro. 1. Außere Ansicht.

Nro. 2. Durchschnitt und Inneres der großen Pyramide.

Die Pyramiden waren Grabmäler der ältesten ägyptischen Könige und ihrer Familien. Sie liegen ohnweit Cairo und des Nils, und hauptsächlich bei dem Städtchen Ghize, und bei den Dörfern Saccara und Dashur, auf einer hügelichten Gegend, die wahrscheinlich die alten Aegypter zu ihren Begräbnisfeldern gewählt hatten, weil man eben daselbst auch in unterirdischen Gebäuden oder Katakomben die Mumien findet. Bei Saccara und Dashur stehen noch 22, und bei Ghize 6 Pyramiden, theils erhalten, theils verfallen. Die 3 vorzüglichsten stehen bei Ghize; und die größte und berühmteste darunter, oder die sogenannte große Pyramide ist es, die ich hier zur Vorstellung gewählt habe, weil sie nicht allein vollkommen erhalten, sondern auch größer, und von innen unterirdisch ist. Nro. 1. ist ihre Ansicht von aussen, und Nro. 2. ihr Durchschnitt und Inneres. Sie ist 440 englische Fuß hoch, von sehr weichem Kalksteine, oder demselben Felsen, worauf sie steht; und soll vor Zeiten von aussen mit Marmor bekleidet gewesen seyn. Sie hat von unten bis zur Spitze 208 Stufen, deren die untern 4 Fuß, die obern aber nach der Spitze zu nur  $2\frac{1}{2}$  Fuß hoch sind. Die Spitze hat 13 englische Fuß im Quadrat. Ihr Erbauer soll ein alter ägyptischer König Cheops gewesen seyn, den aber unsere Geschichte nicht kennt. Der Calife Mahomed ließ sie im Jahr Christi 827, in Hoffnung, große Schätze darin zu finden, aufbrechen: fand den in Nro. 2. angezeigten Gang, der zu 2 Grabzimmern führt, davon das obere einen 4 Ellen largen Sarg, von gelbem Marmor enthält, und wahrscheinlich das Grab des Königs, so wie das untere Zimmer das Grab der Königin gewesen ist. Die Röhre welche aus dem untern Gange hinab in den Grund geht, ist ein krummer, aber bis izt noch unbekannter unterirdischer Gang.

### Nro. 3. Die schwebenden Gärten.

Die sogenannten schwebenden Gärten in Babylon waren ein prächtiges Gebäude in Babylon, das der König Nabucadnezar seiner Gemahlin Amittis, die aus Medien einem gebirgichten Lande war, zur Lust erbaute; und auf seinen 4 Terrassen, Gartenanlagen und Wasserwerke hatte. Blumen, Sträucher und Palmbäume wuchsen darauf, als in natürlicher Erde. Jede Seite des Gebäudes war 400 Fuß lang, und die oberste Terasse, war so hoch als die Stadt-Mauern von Babylon.

### Die Pyramiden.

Mit Recht nehmen die Pyramiden unter den sogenannten Wunderwerken der alten Welt der ersten Platz ein. Sie sind unstreitig die erstaunenswürdigsten und größten Denkmäler menschlicher Kunst und Kraft. Nie haben Menschenhände ein Werk hervorgebracht, das ihnen gleich käme; aber nie sind vielleicht auch Menschenkräfte so gemißbraucht worden, als bei dem Bau der Pyramiden. So wie sie ihrer ungeheuren Größe wegen in Erstaunen setzen, so erinnern sie auch an den schändlichen Despotismus, unter welchem jenes unglückliche Volk seufzete, dessen Schweiß auf eine so unsinnige Art verschwendet wurde.

Die Zeit, wann die Pyramiden erbaut wurden, läßt sich nicht genau angeben; noch weniger kann man den Zeitpunkt bestimmen, in welchem jede einzelne derselben errichtet worden ist. So viel scheint außer Zweifel, daß es nur ein gewisser Zeitraum war, wo der Geschmack an diesen sonderbaren Gebäuden unter den ägyptischen Königen herrschte. Gewöhnlich werden sie dem ägyptischen Königsstamm der Pharaonen zugeschrieben, welche vermuthlich 150 — 200 Jahre nach einander Regenten des Landes waren. Es ist merkwürdig, daß man die Pyramiden nur in einem kleinen Distrikte von Aegypten, nämlich in der Landschaft Fayoume, zwischen Kairo und Mudun, antrifft. Der ganze Strich Landes, wo sie stehen, ist nicht über 10 deutsche Meilen lang. Sie sind alle in einer hohen Gegend erbauet, die wohl 100 Fuß über der Wasserfläche des Nils liegt.

Man findet heut zu Tage noch über 40 Pyramiden in Aegypten, und doch müssen sonst mehr da gewesen seyn, weil man einige, welche von den Alten beschrieben werden, jetzt nicht mehr sieht. Herodot spricht z. B. von Pyramiden, die im See Mbris standen, welche noch kein neuerer Reisender gefunden hat. So gehörten auch einige zu dem be-